



Vorbei. Das Traditionsgasthaus Lamplwirt hat seine Türen endgültig geschlossen. Wirt Robert Knapp wollte es erhalten, es wären aber zu viele Investitionen nötig. **Seite 52**



Ein Schild vor verschlossener Türe: Der Lamplwirt in Ebenthal hat endgültig geschlossen. Wirt Robert Knapp verabschiedete sich vergangene Woche von seinen Gästen

Publer

Lamplwirt: Eine Ära ist zu Ende gegangen

Das Traditionsgasthaus Lamplwirt in Ebenthal hat seine Türen nun endgültig geschlossen.

EBENTHAL (vcp). Eine Ära geht zu Ende: Vergangene Woche hat das Traditionsgasthaus Lamplwirt in Ebenthal wohl für immer seine Pforten geschlossen. Wirt Robert Knapp ist die Entscheidung nicht leichtgefallen, er hat „viele schlaflose Nächte gehabt.“ Aber, so Knapp: „Man muss realistisch sein, auch wenn der Lamplwirt mein Traum war.“ Seit 2012 führte er den Gastronomiebetrieb, nachdem seine Schwiegermutter und die vormalige Wirtin Elisabeth „Sissy“ Rebernik in Pension gegangen ist. Seit 1782 ist der Lamplwirt schon im Besitz der Familie.

Wäre zu viel zu investieren
Der Hauptgrund für die Schließung liegt laut Knapp vor allem daran, dass in das altehrwürdige Gasthaus knapp eine Million Euro zu investieren wären, um weiter wettbewerbsfähig zu sein und das Haus wieder schön herzurichten – vom Veranstaltungssaal über das

Dach bis zu den Sanitäreinrichtungen müsste Hand angelegt werden.

„Gerede zerstört so viel“

2017 hat Knapp für den Lamplwirt ein Sanierungsverfahren eingeleitet und weiter für den Fortbestand des Traditionsbetriebes gekämpft. „Das hat auch zunächst gut funktioniert, aber zum Jahreswechsel sind plötzlich die Gerüchte über eine mögliche Veräußerung aufgekommen“, erzählt Knapp. Seitdem hätte er Umsatzrückgänge von über 40 % verzeichnet. „Gerüchte können so viel zerstören, das hätte ich nie gedacht. Die Leute wissen oft gar nicht, was sie mit dem Gerede anrichten. Aber die Stammkunden haben uns weiterhin die Treue gehalten und nichts auf diese Gerüchte gegeben“, so der Wirt weiter.

Man muss realistisch sein

Seit dem Frühling hat er dann mit sich gerungen, ob und wie es weitergehen soll. „Es ist mir bei Gott nicht leicht gefallen, es war ja mein Traum. Aber wenn man die laufenden Kosten aufgrund plötzlicher Umsatzeinbrüche nicht mehr erwirtschaften, geschweige denn nötige Investitionen tätigen



„Die Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, aber man muss auch realistisch sein.“

ROBERT KNAPP

Publer

kann, muss man einfach realistisch sein“, sagt Knapp. Und er wollte auf keinen Fall, dass er seine Mitarbeiter irgendwann nicht mehr bezahlen kann.

War berührender Moment

Deshalb verabschiedete Knapp viele Menschen vergangene Woche endgültig: „An diesem letzten Tag haben sich viele der Stammgäste, die hier seit Jahrzehnten ein und ausgehen, mit viel Wehmut, aber auch viel Verständnis von mir verabschiedet. Das hat mich sehr berührt.“

Für Knapp sei immer das Wichtigste gewesen, dass alle Gäste, die hereinkommen, auch zufrieden wieder hinausgehen. „Das ist mir wahrscheinlich nicht immer gelungen und ich hoffe, jene, die es betrifft, verzeihen mir das. Und an all die vielen Freunde des Lamplwirts noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott.“